

und weise
to-Nota,
Eintragung von
n Reichsauleihen,
und
Zinsheinen,
der Reichsant,
C. Kuchholz.
Verbindung.
12, 2,30, 4,30, 6,30
1,1, 3,30, 5,30, 7,30
und Feiertagen:
11, 12, 1,30, 2,30,
3,30, 4,30,
11, 12, 2,30, 3,30,
4,30, 7,30.

pläne.
er Eisenbahn
a Zügen nach:
3, 6,48 früh (Schnell-
1,50 M., 12,10 (nur
Niederhiesfelden), 2,07,
5, 9,34 M.
of, Köln 4,35, 6,48
zug), 8,33, 11,50 M.,
1, 7,45 M.
ern, Weimar, Gießen,
furt 4,35 früh, 6,23,
M., 2,07, 4,42 M.

Siegen von:
4, 10,09 M., 1,16,
Niederhiesfelden) 3,36 M.,
10,36 (Schnellzug), 4,38
Nachts.
1,16, 3,36 M., 6,21,
Schnellzug), 10,57, 1,48 M.,
1,16, 3,36 M., 6,24 M.,
5,7, 1,48 Nachts.
Schnellzug).
M., 12,42, 3,03, 5,50
15 (Schnellzug), 10,20

Bedford-Siegen.
12,38 Mittags, 3,05,
5, 8,40 M. (Schnellzug).

Bedford-Siegen.
12,38 Mittags, 3,25,
10,05 M.

Dillenburg-Bedford
12,38 M., in Bedford 5,45,
1, 5,20, 8,32 M., 1,30,
Sonn- und Feiertagen:
2,10, 6,00 M.

nach Siegen:
6,05, 9,32 M., 2,40,
Sonn- und Feiertagen:
1, 1,05 M., 3,00,

nach Preudenberg.
8,20 10,29 M.

berg nach Aiden:
5,56 M., 9,20 M.

Aiden nach Siegen.
2,35, 4,59, 6,25 M.,
1, 2,55, 4,20, 5,33 M.,

er nach Daden.
1,00 (nur Montags),
M., 8,51, 10,21 M. (nur
und Feiertagen).

nach Bedford.
1,45, 9,30 M. (nur an
Feiertagen).

n. Straßensbad.
1,08, 11,30 M.,
M., 8,00, 10,29 M. (nur
an Feiertagen).

Bad n. Dillenburg.
1,08, 11,30 M.,
M., 8,00, 10,29 M. (nur
an Feiertagen).

en-Siegen.
n. Siegen nach:
Kreuzthal 6,00, 7,45,
10,30 M., 12,15,
15, 6,31 M., 7,47, 9,28,
10,30 M., 10,30 M.,
1, 9,28 M.

in Siegen von:
8,30, 11,39 M., 1,43,
6,22, 6,57, 7,12 M.,
12,45 M.,
3,39 M., 2,03 M., 6,57,
M.

Kreuzthal n. Siegen.
20 1,23 M., 1,46, 3,48,
6,49 M., 8,16, 8,31,
M.

Kreuzthal-Siegen.
11,18 M., 3,55, 5,50 M.,
M.

rop nach Rothemühle.
12,56 M., 8,15, 11,10
M.

hle nach Pinnentrop.
M., 9,12 M., 3,05
(letzterer nur bis Dipe)

dem nach Preudenberg.
1,12 Nachm., 7,53 M.

rg nach Altenbündem.
M., 3,36, 6,30 M.

al-Marburg.
Kreuzthal-Marburg.
M., 6,22 (ab Gmterfeld),
1,55, 4,05, 8,15 (bis
11,16 (bis Hiesfelden).

burg-Kreuzthal.
M., 6,13 (ab Kasphe),
2,35, 5,44, 9,10 (bis
Hiesfelden).

rd nach Naumburg.
M., 1,32, 5,40 M., 9,52 M.

und nach Gmterfeld.
10 M., 4,28 M., 8,25 M.

bad nach Kreuzthal.
M., 12,55, 3,03 M.,
9,51 M.

al nach Gmterfeld.
M., 1,55, 4,05 M., 8,15

und Verlag von C. Buchholz
in Siegen.



13. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

№ 88.

Fernsprech-№. 143.

Siegen, Mittwoch, 28. Juli

1897.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für die
Monate August-September werden von den Post-
anstalten, unseren Voten und in der Expedition entgegen genommen.

Eine mannhaftige Erklärung.

Der seitberige katholische Pfarrer P. Dörfner Winkler zu
Wertheim in Baden hat seinen Uebertritt aus der römisch-
katholischen zur altkatholischen Kirche in einem Schreiben
begündet aus dem die Str. Post folgenden Auszug giebt:

In einem Schreiben an das Hochw. erzbischöfliche Kapitelsvikariat zu
Freiburg habe ich meinen Austritt aus der päpstlichen Kirche angezeigt.
Es war die letzte Konsequenz einer über ein halbes Menschenalter zurück-
reichenden schweren Geistes- und Gemüthsarbeit, die mich nöthigte, Stein
für Stein abzubauen von einem Bau, der in der ersten Hälfte meines
Lebens nach ausschließlich römischen Prinzipien und daher mit ungenügendem
Material war aufgeführt worden. Die Unterlassung dieser Arbeit hätte
mir ein für Geist und Körper bequemes und geländertes Gemüth, das das
Fortgehen auf dem Wege der Vergangenheit unter den unermesslichen
Einwirkungen fortwährender Erkenntnis nicht förmlich in zwei Personen
spalten würde, die sich gegenseitig verneinen; — die mehr und mehr zur
klaren Erkenntnis gelangende Thatsache, daß nur die völlige Loslösung von
dem römischen Erbsystem und der Gesetze der ersten Jahrhunderte des
Christenthums es möglich machen, sich unabhängig in die letzte Gestaltung
der römisch-katholischen Verhältnisse zu fügen; — die fortgesetzte Erfahrung,
wie die vom Vatikanismus durchdrungene römische Kirche vielfach auf der
Kanzel den Geist Jesu Schritt für Schritt zurückdrängt; — wie
mit Verleugnung der Predigt Jesu das Volk, das nach der lauren Arbeit
der Woche am Sonntag nach Religion sucht, mit theologischen, polemischen,
kirchenrechtlichen Auseinandersetzungen belästigt wird; — die Wahrnehmung,
wie dem sich in Alles fügen, braven kathol. Volk im öffentlichen Gottes-
dienst mehr und mehr die Sprache des Herrn zu seinem Gott abgewandt
wird und man ihm zumuthet, unverstandene Rufe für vernünftiger zu
halten; — wie man sogar sich nicht scheut, die ergebene Feier der Be-
erdigung, die wenn irgend etwas, die Rechte des Herrn achten sollte, in
feindlicher, unverständlicher Sprache zu vollziehen; — die Wahrnehmung einer
fortwährend wachsenden Veräuflichkeit der öffentlichen Anstands-
übungen — bis zu dem Grade, daß z. B. in der ehrwürdigen Kreuzweg-
andacht die kirchlichen Verordnungen regelmäßiger Wechsel von Stehen und
Knien; — die Wahrnehmung, wie überhaupt der Kultus des Ablasses
Dimensionen annimmt, die einen gebildeten Katholiken empören müssen,
weil er nach dem apostolischen Glaubensbekenntnis an den allmächtigen
Gott, Vater und Schöpfer Himmels und der Erde glaubt und eine Erlösung
in seinem Sohn, und diesem Glauben gegenüber den Ablass als eine
bureaucratische Entartung der Gnadenlehre empfindet, abgesehen von der
darin liegenden Verabwürgung des Gottesbegriffs; — die Wahrnehmung,
wie das Sakrament, hierarchisch Gekleidete, seinen wesentlichen
Charakter allmählich aufgeben mußte, und zu einer nur von einzelnen un-
selbständigen oder weichen Seelen gemischten, der überhöhen Mehrheit
aber mit Unrecht aufgeführten Devotionsform degradirt ist; ich sage
Devotionsform, weil es keine Pflicht giebt, vor jeder Kommunion zu beichten,
wenn das Gewissen nicht von schwerer Sünde sich belästigt fühlt; — die
Wahrnehmung, wie dieser „Beichtstuhl“ von der Kanzel aus zum Grad-
messer der Frömmigkeit gemacht und angepriesen wird, obgleich die nebenbei
gegebene Mittheilung, daß die meisten Beichten sakrilegisch seien, keine ver-
stöckende Wirkung haben kann; — die Wahrnehmung, wie einerseits die
Todsünde als das schrecklichste Uebel zwischen Himmel und Erde geschildert
wird, das die Seele aus dem Sonnenglanz der Gnade in den Abgrund der
Hölle stürzt, andererseits aber die Bekehrung, das die entsetzliche Wirkung
durch eine Fleischspeise am Freitag oder eine Kirchenverammlung am Sonntag
herbeigeführt wird, so daß der gläubige Katholik vor dem schwer zu be-
greifenden Problem steht, daß Christus in die Welt gekommen ist, die
Sünde hinwegzunehmen, in den so verfluchten Geboten seiner Kirche aber

für den unausgelebten Nachwuchs schwerer Schuld reichlich gesorgt wird;
— solche und viele andere schmerzliche Wahrnehmungen, welche bezeugen,
daß auf diesem Boden der absoluten Herrschaft des einen, welche des un-
seligen Vaters Gregor, der Große, als Gotteslästerung und Wahnsinn
bezeichnet hat, und andererseits der rechtlosen Knechtschaft aller übrigen
die Religion Jesu nur in verderbter Form zu finden ist; alle diese tief
traurigen Thatsachen haben mich benommen, jetzt in meinem 57. Lebensjahr,
dem Gewissen und der besseren Einsicht folgend, die Kirche des Papstes
zu verlassen und Unterfunkt zu suchen in jener Religionsgemeinschaft, die
aus gleichen Gründen sich von der vatikanischen gewordenen Kirche losgesagt
und welche der Ultramontanismus äußerlich verachtet, innerlich aber fürchtet,
weil sie kein böses Gewissen ist und weil sie unter schweren Opfern für
das edle Ziel arbeitet, dem unverdorbenen alten kathol. Christentum die
Wege zu bahnen und die Einigung der christlichen Konfessionen in Liebe
zu erreichen.

Die vatikanische Gemeinschaft hat den Wahn, es sei eine innere Un-
möglichkeit, von der römischen Kirche anders abzufallen, als auf dem Weg
der Sünde und dadurch der Gottverlorenheit. Dieser Wahn hängt zusammen
mit dem Monopol auf den heiligen Geist, in dessen Besitz die Kirche des
Papstes allein zu sein behauptet. Ich bezeuge aber vor Gott, daß meine
Loslösung das Ergebnis langer, tiefer innerlicher Prüfung war, und ich
kann niemand das Recht zusprechen, diese aus meinem innersten Bewußtsein
quellenbe Erklärung zu bemängeln. Ich bin überzeugt, daß der denkende
Theil der Katholiken das Gewissen auch dann respektirt, wenn es zu Schritten
drängt, die dem Vatikanismus nicht gefallen. Sieht der röm. Katholik in
der Loslösung von seiner Kirche ein schweres Verbrechen, so habe ich das
Recht und die Pflicht der Selbsthilfe, die ganze Wucht der Motive ihm
zur Kenntnis zu bringen, die mein Gewissen zu diesem Schritt drängten,
sonst hätte ich ihn in aller Stille gethan. Möge diese Erklärung für die
Defensivkraft genügen. Man darf kaum erwarten, daß die päpstliche Presse
wenigstens Achtung zeige vor Offenheit und Wahrhaftigkeit des Gegners
und da sie im Kampf der Ideen nicht wiederum auf ein Niveau herabsinke,
von welchem die Angehörigen der päpstlichen Kirche erörtern müssen, während
die anderen Christen dem Himmel danken und sich beglückwünschen. Ich
selbst aber will mit Freude und Dank gegen Gott das ganze Glück ge-
nießen, das in den Worten des Erlösers liegt: „Die Wahrheit wird euch
frei machen.“

Tagesnachrichten.

Wolde, 26. Juli. Der Kaiser konnte beim schönsten Wetter
gestern mit den Herren der Umgebung zweimal Spaziergänge an
Land machen. — 27. Juli. Die Hohenzollern ist heute früh
fünf Uhr, von zwei Torpedobooten begleitet, südwärts gedampft.
Bei der Abfahrt wurde sie von dem amerikanischen Dampfschiff
Ohio, auf welchem sich 100 Touristen befinden, mit der Flagge
beglückt.

München, 26. Juli. Die Kaiserin empfing vor der Ab-
reise von Tegernsee den einziehenden ärztlichen Bruch des gestern
Abend zurückgekehrten Herzogs Karl Alexander. Die Musikkapelle
des bairischen Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm II. conc. rirte
gestern zu Ehren der Kaiserin in Tegernsee und heute in München.
Ueber der Residenz weht heute die kaiserliche Hausflagge. Nach
der Ausstellung besuchte die Kaiserin die Schloß-Galerie. — Die
Kaiserin traf um 11 Uhr hier ein und wurde vom Regenten
am Bahnhof abgeholt; Prinz Ludwig mit Töchtern kam anlässlich
des Besuchs von Schloß Leuchtenstein herüber. Bei dem schließlichen
Rangewort war der Zustand des Publikums in den Straßen,
wobei die Kaiserin und der Regent im offenen Wagen durchfuhr,
keineswegs übermäßig. Viele öffentliche Gebäude, wenige Privat-
häuser hießen gefällig. — Die Kaiserin und der Regent fuhrten
von Bahnhof aradenwas zur Kunstausstellung im Glaspalast.

wo die Kaiserin am Arme des Regenten zunächst die deutsche,
später die ausländische Abtheilung besichtigte und besonders lange
im Hauptsaal der Ausstellung verweilte. Vorauf schritt der Geschäftsführer
der Ausstellung, Rath Paulus, hinderein der preussisch:
Gesandte und der neue Münchener Polizeipräsident; vor dem jedes-
maligen Erscheinen der Kaiserin wurde der betreffende Saal vom
Publikum geräumt, was sonst bei ähnlichen Anlässen in München
nicht üblich ist. Da die Kaiserin incognito als Gräfin Rabenburg
ankam, erfolgte kein offizieller Empfang am Bahnhof; die Prinzen
und Prinzessinnen warden der Kaiserin erst in der Residenz vor-
gestellt, wo um 2 Uhr Hofstafel stattfand. Falls der Regen nach-
läßt, erfolgt später eine Rundfahrt durch die Stadt und um 7 Uhr
die Rückreise. — Im Laufe des Nachmittags stattete die Kaiserin
den zur Zeit in München weilenden Mitgliebern des königlichen
Hofes sowie dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern
Besuch ab. Vor der Abreise nach Tegernsee, die um 6 1/2
Uhr mittels Sonderzugs erfolgte, nahmen der Prinzregent und
Prinz Ludwig auf dem Bahnhofe herzlichen Abschied. Zur Ver-
abschiedung waren auch der preussische Gesandte Graf Monts sowie
die Mitglieder der Gesandtschaft auf dem Bahnhof erschienen. Vor
demselben hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge
angesammelt, die sowohl die Kaiserin wie auch den Prinzregenten
und den Prinzen Ludwig mit lebhaften Rundgebungen und Hoch-
rufen begrüßten. — Der deutsche Kaiserin wurden von der
Prinzessin Ludwig von Bayern, Großmeisterin des königlichen
Therien-Ordens, die Abzeichen des Ordens in Brillanten überreicht.

Wiesbaden, 24. Juli. Der Besuch des italienischen
Königspaares anlässlich der Manöver in Homburg wird vom
4. bis 6. September erfolgen. In Begleitung des Königspaares
werden keine Minister sein, da der Besuch eine politische Bedeutung
nicht haben und lediglich eine Erwiderung des Besuchs des deutschen
Kaiserpaars in Venedig sein soll.

Soltau, 27. Juli. Der König von Siam passirte
heute Nachmittag an Bord seiner Yacht auf der Fahrt nach Ham-
burg die hiesige Schleuse. Der stellvertretende Stationschef Contre-
Admiral Oldesop und der hier eingetroffene flammeische Consul in
Hamburg, Pickenock, begrüßten den König.

Luxemburg, 25. Juli. Die Feier des achtzigsten Geburts-
tages des Großherzogs fand unter lebhafter Theilnehmung der
ganzen Bevölkerung statt. Die gestrige Beleuchtung war besonders
auf den öffentlichen Plätzen prunkvoll. Heute nahm der Großherzog
vom Balkon des Palastes aus den Vorüberzug sämtlicher Vereine
des Landes entgegen.

Alt-Russe, 25. Juli. Der Reichskongler Fürst Hohenlohe
wird heute in Jisch von dem Kaiser von Oesterreich empfangen
und nimmt dann an der kaiserlichen Tafel theil. Am Abend feiert
der Fürst hierher zurück.

London, 26. Juli. Nach einer Meldung des „Standard“
aus Konstantinopel vom 24. Juli sind daselbst viele Personen
verhaftet, besonders Alimas und Beamte der mittleren Klassen.
Wie die Blätter weiter melden, ist durch ein Verbot den Behörden
befohlen worden, die Entlohnung der muslimännischen Be-
völkerung zu beschleunigen. Man betrachtet es als Anzeichen des
baldigen Friedensschlusses, daß diese Maßregel in ganz Stambul

Kampfsied der Deutschen.

Den deutschen Brüdern in Oesterreich gewidmet von Heinrich Volkart
Schubmacher.

(Mel.: Strömt herbei, ihr Völkerscharen.)

Auf, du altes Banner, walle,
Nun heraus, du blanke Stahl!
Deutscher Schladtruf nun erschalle
Donnernd über Berg und Thal!
Was die Väter einst errungen,
Was die Mütter treu gemahrt,
Nimmer sei uns abgezwungen:
Deutsches Wort und deutsche Art!

Wenn auch tausend Feinde horren
Tüchlich schon in blutiger Wehr,
Wenn auch tausend Speere starren
Auf vom Walsfeld rings umher —
Auf, mein Volk, und steh gefirungen,
Brust an Brust zum Keil gescharrt,
Nimmer wird uns abgezwungen:
Deutsches Wort und deutsche Art!

Deutsche Liebe, deutsche Treue,
Deutscher Glaube, deutscher Eerd, —
Gott, wir schmöckens dir auf's neue,
Weiben ewig unverleert.
Die das all mit Licht durchdrungen,
Dehre Flamme, sei gemahrt,
Nimmer wird uns abgezwungen:
Deutsches Wort und deutsche Art!

Mutterlaut, im reinen, weichen
Babet sich des Kindes Ohr:
Heimatlied, im Klang der Eichen
Wollst du hell und frei empor.
Was uns heilig hat umklungen,
Unken Rinden sei's gemahrt;
Nimmer wird uns abgezwungen:
Deutsches Wort und deutsche Art!

Fort die Schilde, fort die Panzer!
Seines guten Rechts bewußt
Beut ein deutscher Mann, ein ganzer,
Jedem Feinde frei die Brust.
Wer für Wahrheit hat gerungen,
Gottes Hand den treu bewahrt;
Nimmer wird uns abgezwungen:
Deutsches Wort und deutsche Art!

Fort die Schilde, fort die Panzer!
Seines guten Rechts bewußt
Beut ein deutscher Mann, ein ganzer,
Jedem Feinde frei die Brust.
Wer für Wahrheit hat gerungen,
Gottes Hand den treu bewahrt;
Nimmer wird uns abgezwungen:
Deutsches Wort und deutsche Art!

Darum auf, mein Banner, fliege,
Wieg' hervor mein tapf'rer Stahl!
Heiliger Schladtruf führe zum Siege
Brausend über Berg und Thal!
Brüder, furchtlos sei gerungen,
Und die Treue fest gemahrt;
Stets zum Siege ist gebungen
Deutsches Wort und deutsche Art!

Dies, im neuesten Hefte der Familien-Zeitung „Zur guten Stunde“
abgedruckte Gedicht erinnert an die besten Schöpfungen Körners und hat
den Vorzug, daß es nach einer bekannten Melodie gesungen werden kann,
wobei es sich vermöge seiner kernigen Kraft ganz besonders eignet.
Es dürfte bald das Lieblingslied aller der Deutschen sein, welche in einem
harten Kampfe gegen die Verdrängungen anderer Nationalitäten stehen.

Der Herr Präsident.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Verflucht sei das Geld!

Der Polizei-Direktor von M** ließ es sich natürlich nicht
nehmen, seinem hohen Vorgesetzten, dem Herrn Präsidenten, sofort
einen Besuch zu machen, nachdem er von dem Einbruch geküßt hatte.
Begleitet von dem Kommissarius Gohardt und zwei andern Beamten
erschien er, um seine Theilnahme auszusprechen und persönlich das
Protokoll über den Thatbestand aufzunehmen.

Er fand den Präsidenten ruhiger und gefasster, als er nach
den Mittheilungen des Polizei-Kommissarius erwartet hatte, zwar
noch sehr traurig, aber ergeben in sein Schicksal.

Ich muß den schweren Verlust zu verschmerzen suchen, Herr
Direktor, sagte der Präsident würdevoll. Er trifft mich hart;
ich wünsche natürlich, daß, wenn es möglich ist, der Verbrecher ent-
deckt und das Geraube herbeigeschafft werde, mehr aber noch wünsche
ich, daß die Polizei bei ihren Nachforschungen mit der äußersten
Vorsicht verfähre. Ich würde nie wieder ruhig werden, wenn ich
mir vornehmen möchte, daß um meinetwillen ein Unschuldiger einem
solchen Verdacht ausgelegt würde.

Der Herr Präsident dürfen sich darauf verlassen, daß ich mit

der höchsten Vorsicht prüfen werde; hier aber scheint es, nach dem
was ich gehört habe, fast, als ob es der Polizei leicht werden würde,
den wahren Schuldigen zu finden. Die Verdachtsgründe gegen den
früher bestraften Schlosser Weinert sind so stark, wenn die Mit-
theilungen, die ich erhalten habe, richtig sind, daß sie jedenfalls
genügen, eine Haussuchung und Verhaftung zu rechtfertigen.

Es kann mir nicht einfallen, in meiner eigenen Angelegenheit
Ihren Vorschriften machen zu wollen, Herr Direktor. Ich lasse
Ihren durchaus freie Hand; aber gerade in Beziehung auf diesen
Weinert bitte ich Sie dringend, recht vorsichtig zu sein. Ich bin
sehr überzeugt, daß er unschuldig ist. Sie werden, wenn Sie die
Auslage meines Bedienten Johann zu Protokoll genommen haben,
selbst beurtheilen müssen, ob Sie Ihnen genügende Veranlassung
für einen dringenden Verdacht, für eine Haussuchung und Ver-
haftung bietet; aber ich mache Sie im Voraus darauf aufmerksam,
daß Johann von einem Vorurtheil gegen den Mann durchdrungen
ist, daß er, ohne es zu wollen, hiernach seine Aussage fälscht. Ge-
statten Sie mir vielleicht noch eine Bitte. Ich bin, wie es sich von
selbst versteht, bereit, Ihnen jede Auskunft zu erteilen, ein eigen-
liches Zeugnis aber in meiner eigenen Angelegenheit widerstrebt
meinem Gefühl und zu einem Eide würde ich mich nicht entschließen
können. Richten Sie das Protokoll und die Zeugenvernehmung so
ein, daß Sie mich mit einer eidligen Aussage versehen können.

So weit die kriminal-polizeiliche Voruntersuchung reicht,
soll dies gewiß geschehen, Herr Präsident; aber ich fürchte, daß
wenn eine wirkliche gerichtliche Untersuchung gegen eine bestimmte
Person eingeleitet werden möchte, das Gericht auf Ihre eidlige
Zeugenaussage nicht verzichten könnte. Erlauben Sie jetzt, daß ich
mit der Untersuchung des Thatbestandes und der Vernehmung
Ihres Bedienten, sowie des übrigen Hauptpersonals beginne.

Meine Tochter bitte ich zu dispensiren. Sie hat ihr Zimmer
auf dem andern Flügel des Hauses, zu welchem kein Geräusch von
hier aus dringen kann; sie weiß daher nichts über die ganze Sache
auszusagen und würde durch eine Vernehmung nur in eine peinliche
Verlegenheit gebracht werden. Sie wissen ja, wie entsetzlich es für
eine junge Dame ist, als Zugin von der Polizei oder dem Gericht
befragt zu werden.

Der Polizei-Direktor schüttelte bedeutlich den Kopf, ihm war
es nicht ganz einleuchtend, daß man so zarte Mädchen bei einer

(Fortsetzung folgt.)

ter auf-
halten.
Donau
ter von
weil die
Berlin
latein-
einreihen:
rloge.
Schwabe
el nehme,
wenn Sie
der Rafo-
trag, ab-
gleichviel
auch den
nister ein
ist dieser
rdin des
Schreiben
zu Quell-
nengen.
Sommer
entwiegend
entfremden
on Herrn
Frauma
Nöbren-
wucherte,
oller Art
ufendliche
Besucher
nur eine
privaten
sondern
gar ver-
es natu-
de Wasser
W. fette
im Seine-
jedem
lagen, sie
nd.
ne Sohne
die Gre zu
werden, an
ste willt.
unglücken
der Pro-
ren Ober-
ungsreise
S. 3. fol-
igmigleitet
odann am
en. Zuerst
as gute
Hattfinden
die Herren
agen über
blplan-
anlage die
zugedacht.
deren Ein-
antwerben,
essen guter
Ausstellung
rbach führt
ng der be-
großartige
im Wefent-
ent in der
Gemeinde
res Wege-
wachen ist.
Separation
dann einer
bad. Die
iegen. —
e besondere
erhält die
üchte Auf-
agenunter-
vinzialaus-
erer Klein-
schuß von
Auch für
utrie hat
— Die
uerländische
ent dem Be-
theilnahme
andeshaupt-
General-
Decernenten
des Herrn
vinzial-
igung in
lufsbereiten
um, um ihre
en Beluche
e Gedächtnis
nften und
ihm aus
melde,
eben halte,
Anfelm.
igten sehr
vollen Ver-
en; dieser
s bei ihrem
Herren,
dem Hof-
dem ent-
b. reits zu
hnen schon
hm zu be-
nferntesten
zweifelhaft
ofang nicht
habe, und
äffident. —
Reichthum
s Komites,
sammenge-
geworden.
verschuldet
ade diesem
Wer könne
habe? Der
Einbrecher
sen in der
würdig und
gen halten,

Mitwirkung dieses hochwichtigen und hochverdienten Beisitzerorgans der Provinzial-Verwaltung um die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Kreises, insbesondere durch die überaus reiche Unterstützung landwirtschaftlicher Meliorationen und des Gemeinde-Wegebaues, und die Vereinfachung der Mittel zur mühseligen Unterhaltung und Verbesserung der Provinzialstraßen entbieten auch wir den hohen Herren ein herzliches Willkommen in Stadt und Amt. Im Kreise Siegen wird man die genannten Herren mit den gleichen Gefühlen empfangen.

Siegen, 28. Juli. (Nachklänge zum Turnertage.) Erst das Nachklänge! Ein braver Bürger unserer Stadt fand in dem festlichen Gemüthe am Markt, beim Ausrücken des Zugs, ein Portemonnaie mit ungewöhnlich reichem Inhalt und lieferte dasselbe sofort auf dem Rathaus ab. Der Besitzer war rasch zu ermitteln und freute sich nicht wenig über den Wiederbesitz der schon halb verloren gegebenen Summe. An klingendem Dank wird es nicht gefehlt haben. — Nun einige Mißklänge! In roher Weise ist mit dem zum Teil prächtigen Dekorationsumgehangen worden, sowohl auf dem Festplatz wie in der Stadt. Auf ersterem sind die vom festgebenden „Siegener Turnverein“ angeschafften bunten Lampen, die namentlich den Festplatz so freundlich geschmückt — es sollen 500 Stück gewesen sein — fast ganz verschwunden. Man hat sie wohl als gute Beute betrachtet und ihr Licht den Heimweg beleuchten lassen. Fort mit Schaden! muß der Verein denken. Unschöner ist sicher die erstickt rein muthwillige Zerstörung von Dekorationsnamentlich am Marktplatz. Hier sind Fahnen, ausgestanzte, mit Blumen besetzte Netze, turnerische Embleme, Plakate u. s. w. in roher Weise, selbst unter Anwendung des Messers, zerstört worden. Es dürfte voraussichtlich schwer halten, die zerstörungswüthigen Vandalen, die unter dem Schutze nächtlichen Dunkels „gehorcht“ haben, zu ermitteln, so erwünscht das auch wäre. — Zum Schluß der metallische Nachgeschmack! Was die Einnahmen des Vereins an Eintrittsgeld u. s. w. anbelangt, so sind dieselben ja sehr bedeutend gewesen; immerhin sollen sie kaum ausreichen, die mit einem solchen Feste verknüpften riesigen Kosten zu decken. — Der Vierconsum war bei der Menschenmenge und der Hitze des Tages ein ganz enormer. So wurden 3. B. in einem Wirtschaftszettel noch ein paar hektoliter Bier mehr verpaßt, als während des — einschließlich des Concerts — sich über drei Tage erstreckenden Schützenfestes.

Siegen, 28. Juli. (Möbheit.) Ein junger Burche, der früher als Anstreicher hier gearbeitet und am Sonntag das Turnertag mitgemacht hatte, benutzte sich am Montag Nachmittag in einer Wirtschaft an der Poststraße der Tochter des Hauses gegenüber in unklüglicher Weise. Nachbarliche und polizeiliche Hilfe, auch ein paar Gasse kamen hinzu. Trotzdem gelang es dem Burchen, durch ein Fenster die Straße zu erreichen und in raschem Lauf das Weite zu suchen. Zwei Polizeibeamten glückte seine Verhaftung, worauf man ihn gefesselt zur Wache brachte. Schade, daß dem rohen Patron nicht gleich an Ort und Stelle der einzig richtige Lohn für seine Gemeinheit, eine gefällige Beigefügung, zu Theil geworden ist.

Siegen, 28. Juli. (Witterung; Ende.) Eben hat die Korn-ernte hier begonnen. „Mitter“ von fetterer Höhe erheben sich auf den Feldern, über deren Stoppeln nun schon der Wind weht. Wir zählten gestern auf einem mächtig großen Felde 29 Stück solcher mit Schußhaube versehenen Kornhaufen. Da kommen denn zeitweise Regenschauer und die ansehende Aussicht auf weiteren Regen zu den sehr unheimlichen Dingen. Hoffentlich aber hat der Himmel ein Einsehen und hält seine Schleißen geschlossen. — Die Kartoffel-Ernte verspricht ganz großartig zu werden. Trefliche frühe Kartoffeln gibt es jetzt schon. Von der Wetterau her bot man dieser Tage schon den Centner neue Kartoffeln mit Saft für M. 3.25 an.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

Aus der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“, welche in der nächsten Zeit für das Jahr 1896 zur Ausgabe gelangen wird, dürften folgende Ergebnisse allgemeines Interesse in Anspruch nehmen.

In der eigentlichen Lebensversicherung, als welche nur die in erster Linie der Familienverpflegung dienende Kapital-Versicherung auf den Todesfall in ihren verschiedenen Formen anzusehen ist, wurden im vor. Jahre von den 43 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten 103 194 neue Versicherungen über zusammen 479 300 219 Mark abgeschlossen.

Dagegen schieden 1994 Versicherungen über 11 129 263 Mark durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten, ferner 17 384 Versicherungen über 68 552 595 Mark durch Ableben der Versicherten, sowie endlich 28 547 Versicherungen über zusammen 107 960 331 Mark durch Rücklauf und Verfall aus.

Der Versicherungsbestand der 43 Anstalten, der zu Anfang des Jahres 1896 auf 1 118 971 Versicherungen über 4 829 373 865 Mark sich belief, vermehrte sich daher im vor. Jahre wieder um 55 299 Versicherungen über 291 658 030 Mark und hob sich dadurch auf 1 174 240 Versicherungen über 5 121 031 895 Mark.

An fällig gewordenen Versicherungssummen sind im vorigen Jahre insgesamt 79 396 316 Mark, und zwar 68 267 033 Mark für gestorbene Versicherte, und 11 129 263 Mark bei Lebzeiten der Versicherten, zur Auszahlung gelangt. Diese schon recht ansehnlichen Ziffern geben von der segensreichen Bedeutung der Lebensversicherung Zeugnis.

Bemerkenswerth ist, daß die älteste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt, die im Jahre 1827 gegründete Lebensversicherungs-Anstalt für Deutschland in Gotha, zugleich auch den größten Versicherungsbestand aufzuweisen hat, daß also noch keine der zahlreichen, nach ihr gegründeten Anstalten sie im Geschäftsumfang einzuholen vermocht hat, wenn auch einige sich derselben in raschen Schritten nähern. Ihr Versicherungsbestand belief sich Ende 1896 auf 710 229 400 Mark. Die nächstgrößte Gesellschaft, die im Jahre 1857 gegründete „Germania“ in Stettin, hatte Ende 1896 einen Lebensversicherungs-Bestand von 476 675 804 Mark, fand der allerdings um 30 Jahre älteren Gothaer Bank also noch um 233 553 596 Mark nach. Außerdem hatten noch einen Bestand von mehr als 400 Millionen Mark an Todesfall-Versicherungen aufzuweisen: die im Jahre 1854 gegründete Lebensversicherungs- und Erparniskasse in Stuttgart: 460 583 814 Mark und die im Jahre 1830, also nur wenige Jahre nach der Gothaer Bank, gegründete Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft: 454 684 000 Mark. Mehr als 300 Millionen Mark Versicherungsbestand haben sodann noch 2 Gesellschaften, nämlich die Allgemeine Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe, die seit 1864 den Betrieb der Lebensversicherung aufgenommen hat: 368 486 259 Mark und die im Jahre 1881 gegründete „Victoria“ in Berlin: 315 579 829 Mark. Auf die vorgenannten 6 größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, von denen die „Germania“ und die „Victoria“ auf Aktien gegründet sind, die übrigen vier aber auf Gegenseitigkeit beruhen, entfielen zusammen 2 786 391 101 Mark Versicherungssumme. Es traf also auf sie mehr als die Hälfte des Gesamtbestandes aller Anstalten.

Die Mehrzahl der in Frage stehenden 43 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten schließt außer eigentlichen Lebensversicherungen auch noch andere,

auf das Leben der Menschen bezügliche Versicherungen ab, insbesondere Begräbnisgeld-, Aussteuer-, Unfall- und Rentenversicherungen. Im Vergleich zur eigentlichen Lebensversicherung sind jedoch alle diese Nebenzweige nur von untergeordneter Bedeutung, abgesehen etwa von der sterbensähnlichen sogenannten Arbeiter- oder Volks-Versicherung, die neuerdings auch von einigen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in größerem Umfange und mit zum Theil überraschend gutem Erfolge, aufgenommen worden ist.

Moderne Wäsche.

Die Neigung für reicheren Aufputz zeigt sich gegenwärtig nicht nur bei Blousen und neuerdings bei garnirten Röcken, sondern auch in der Wäsche, die in mannigfaltiger Weise verzieret wird. Im eben erschienenen Heft 21 bringt die „Wiener Mode“ eine ganze Ausstattung in Leib-, Bett- und Tischwäsche, über 80 ebenso schöne, als praktische Modelle von der einfachsten bis zur gepuderten Art. Bei den Toiletten finden wir wieder zahlreiche originelle Gausen und geschmackvolle Sommertoiletten. Die dem Heft liegt gratis die „Wiener Kinder-Mode“, sowie ein Schnittmusterbogen bei. Einzelne Heft 25 fr. = 45 Pf. in allen Buchhandlungen, sowie vom Verlage der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße, wofür jede Abonnentin Schritte von Kleibern und Wäsche nach Maß gratis erhält.

Handel und Industrie.

**** Siegen 28. Juli.** Die Londoner Notierungen betragen:

	am 26. Juli:	am 27. Juli:
Rupfer	£ 47 15 0 b. 47 17 6	£ 47 17 6 bis 47 18 9.
Alu. engl.	£ 12 10 0. „ 12 12 6.	£ 12 12 6 „ 00 00 0.
Alu. span.	£ 12 07 6. „ 12 03 9	£ 12 08 9 „ 01 00 0.
Zinn, spez. Marken	£ 17 07 6. „ 01 00 0.	£ 17 07 6. „ 17 05 0.
gew.	£ 17 05 0. „ 00 00 0	£ 17 05 0. „ 17 02 6.
Rinn. Straits	£ 61 16 3. „ 61 17 6	£ 61 10 0. „ 61 11 3.
Zinn 3 Mon	£ 62 07 6. „ 00 00 0.	£ 62 00 0. „ 62 01 3.
Silberbarren	£ 27 1/16	£ 26 7/16

Rupfer und Alu. fest; Zinn ruhig; Zinn stetig.

Hamburg, 26. Juli. Silberbarren M. 80,50 B., M. 80,00 G. per Kilo.

Hamburg, 27. Juli. Silberbarren M. 80,10 B., M. 79,60 G. per Kilo.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN-GESCHÄFT
Löhrstrasse 2. Siegen Löhrstrasse 2.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Wenn Sie gern
schönste Wäsche auch ohne Rasen-
bleiche erzielen, dann müssen Sie beim
Einkauf ganz ausdrücklich verlangen:
Mäurer & Wirtz
Seifen-Extract m. d. Pferd
Garantirt unschädlich.
Unwiderlegbar das Beste
für Wäsche und Hausputz.
Vertreter für das Siegerland: Otto Duesberg, Siegen.

Steiner's Reformbett
aus Tricot- und Ventilationsstoff mit Schafwolle und Koffhaar.
Behaglichstes und schönstes Bett, als gesundheitsfördernd von den ersten Autoritäten empfohlen.
Wachbar, warmhaltend, schützt vor Verwechslung und Erkältung.
Patentirt und mehrfach prämiirt.
Prospecte und illustrierter Katalog gratis.
Sämmtliche Theile sind einzeln zu haben.
Eberh. Wurm, Siegen,
am Kaiserdenkmal.

Fliegenpapier, roth, vorzüglich.
Fliegenpapier (Grip), klebrig.
Bergamentpapier für Einmachtypen.
Bergamentpapier (schl.) für Butter.
Bergamyn für Meßger.
Bergamentpapier, imitirt, für Bäcker in Rollen u. Fogen.
weiß Druckpapier, billiges Postmaterial.
farbige Seidenpapiere zum Einpacken.
Backpapiere aller Art.
Glosettpapiere in 3 Qualitäten
offert zu billigsten Preisen
Jac. Manskopf, Siegen,
7 Markt 7.

Große Preis-Concurrenz
für Abonnentinnen der „Wiener Mode“.
Verschiedene Concurrenzen. — Diplome, Medaillen u.
Barpreise im Gesamtwerthe von **10 000 Kronen.**
Näheres im neuesten Hefte der „Wiener Mode“, das von jeder Buchhandlung oder von der Administration der „Wiener Mode“ für 25 fr. = 45 Pf. in Briefmarken bezogen werden kann.
Abonnement pro Quartal fl. 1.50 = M. 2.50.

Einmach-Büchsen
mit Feder-Verschluss,
Konservegläser
mit Kontrollschloß: System Stabsarzt Dr. Pennrich und Schiller'schem Bügelverschlus,
Fruchtpressen, Bohnenschneidemaschinen etc.
empfehl
J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51/53

Sommer-Ausverkauf.
Es kommen von jetzt ab eine große Parthie
Galanterie-Waaren,
geeignet zu Gelegenheits-Geschenken, außergewöhnlich billig zum Verkauf.
M. Schiff Söhne.

Müllkästen
in städtischerseits ausprobtir und einzig genehmigter Construction, auch zum Aufbewahren von Brille, Rohlen, andern z. z. zu benutzen, äußerst stabil und praktisch, fabriziren und liefern zum Preise von M. 4.— pro Stück
Steffe & Comp., Siegen,
Niederlage bei
J. G. Reichwald, Markt.

Fernrohre, Operngläser, Touristentaschen
empfehl billigst
C. Heifer I, Löhrstraße.

Frankfurter Apfelwein
billigst bei
S. Beulke.
Größere Wohnung, am liebsten ganzes Haus, in der unteren Stadt an gelegener Straße zu mieten gesucht von
Verwalter **Franz Roth,** Siegen.

Berliner
Roths Kreuz Geld-Lotterie.
1. Hauptgewinn 100 000 Mark
2. „ 50 000 „
3. „ 25 000 „ ufw.
Loose à M. 3.30 empfiehlt und versendet
Louis Schmidt Nachf., Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

Sämmtliche natürliche Mineralwasser
als:
Emser Krähbühnen,
Fahlinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kaiser Friedrich-Quelle,
Oberfalbr. Kronenquelle,
Kaiserbrunn Wasser,
Selters-Wasser etc.
vorhältig bei
Thomas Siebel, Kornmarkt 20.

THURMELIN
von
A. Thurmayer Stuttgart
bestes und billigstes
Insektenpulver
der Welt!
zu haben bei:
Thomas Siebel, Kornmarkt.
Albert Koch, Siegenbrücke

Neue holl. Vollheringe St. 5-10 g.
extra fein und groß (Superior)
Vollheringe St. 12-15 g., marinirt
Vollheringe St. 6-10 g., empfiehlt
C. Saar, Poststraße.

Neue Kartoffeln
empfehl
Friedrich Gimbel.

Freitag Vereinsabend.
Dampfhammer-Schmiedestücke,
Wagen für Gruben und Gärten,
eiserne Karren zc.
Liefer
Karl Weiss, Siegen.
Rathenower Brillen u. Klemmer
für Schwach- und Kurzsichtige.
Blaue Aufschlagsbrillen für Kinder und Erwachsene.
Arbeiter-Schutzbrillen
nach Vorschrift, sowie Thermometer, Barometer, Kuppen, Seifengläser zc.
empfehl
Martin Lüd.
Einschleifen neuer Gläser und sonstige Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.
Die Erneuerungslosse 2. Klasse 197.
Lotterie bitte ich bis spätestens den 12. August cr., Abends 6 Uhr, bei mir abzuholen.
Siegen.
G. Klingspor,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Ein großes Lager aller Arten
Schreib- und Copirintinen
unterhält stets und empfiehlt
Carl Heifer I, Löhrstraße.

Eau de Chinin.
Das beste Mittel gegen das Ausfallen der Haare und die so lästigen Kopfschuppen beseitigend à Flasche 40 und 60 Pf. Rührweise billiger.
zu haben bei
Heinr. Lehn,
Markburgerstraße 36.
Werler Bade- u. Gewerksalz,
Werler Koch- u. Butter-salz,
Werler Viehsalz,
empfehl **Friedr. Gimbel.**

Neue holl. Vollheringe
empfehl
Friedr. Steffe,
Hammerhütte.

Brennspiritus,
Liter 40 Pf.
bei **Friedr. Steffe, Hammerhütte.**

Gesucht
ein Lehramtskandidat für Puh-, Weiß- und Wollwaaren.
M. Wiesel,
Siegen, Kohlenstraße 11.
Einen Glaser oder Schreiner, auf Fensterarbeit gelibt, sucht
S. Maas.

Auszüge
aus den Bestimmungen über den Handel mit denaturirtem Branntwein
vorhältig bei **C. Buchholz.**

